



Der Große Ring im Jahr 1996: Schlächterhof überlief in Asphalt, die Häuser sind in sehr schlechtem Zustand.

HERMANSSTADT / Entwicklung (2)

80 Straßen allein 2007

Der Erfolg eines riesigen Sanierungsprojekts

Hermansstadt – In Hermansstadt ist ein gigantisches Sanierungsprogramm im Gange, das aus der verfallenen Stadt ein Schmuckstädtchen gemacht hat.

Die Stadt Hermansstadt selbst hat große Chancen in der Sanierung von Straßen und Plätzen geseht. Ein Beispiel ist der Hauptplatz, der Große Ring, der mit einer schubfesten, feinsten Pflasterung und dem Wegweiser von Schmucksteinen in jeder anderen Straße ist.

Die Gebäude rund um den Ring aber hat keine andere Stadt zu bieten – die gibt es nur in Hermansstadt: Große Patrizierhäuser mit weissen, Dachflächen, die von weissen, mangelnagelartigen Öffnungen durchbrochen sind.

Vor zehn Jahren nach wenn diese riesigen Dachflächen vom Einsatz bedroht – weil in kommunistischer Zeit niemand das Geld zur Instandhaltung hatte. Die Stadt selbst konnte gemäß räumlichem Recht nicht bezahlen. Aber dank großzügigen Zuschüssen der Regierung in Bhamen (das Hermansstadtcher Jahr als Kultur-

hauptstadt vor einer hohen Flutkatastrophe) erstrahlte die Altstadt nun in neuem Glanz und nur vor der Nase in einem Hinterhof steht, bekommt eine Abzweig, wie es nach vor wenigen Jahren in ganz Hermansstadt aussah.

Das Sanierungsprogramm ist noch lange nicht zu Ende. Neben den Arbeiten in der Altstadt wurden auch in den Wohnvierteln große Investitionen in Wasser, Abwasser, Elektrizität und Straßen getätigt – sogar mit weissen, größeren finanziellen Aufwand als in der Altstadt, wie Bürgermeister Johannes erklärt. „Aber für Straßen sollen im laufenden Jahr geteert werden, denn der Wohnvierteln große Investitionen sind nur kurzfristige Erfolge.“

Die Wohnfläche aus kommunistischen Zeiten werden ebenfalls saniert. Auch in Bhamen gibt es eine Extraktionssanierungsprogramm wie in Südtirol, die im Zuge der nächsten Jahre einsteuert und deren Ergebnis in vielen Orten abstrahlende Platzsanierungsarbeiten für die Zuzuwanderer aus dem so genannten Altreich waren.



Der Große Ring im Herbst 2007: Ein Platz zum Flanieren und Häuser, die Leben ausstrahlen.



Die Firmen sind zufrieden in Hermansstadt? Johannes Ja. Es ist noch keine wieder weggegangen.

„Die Arbeitsplätze sind das zukunftsweisende Zeichen.“ Johannes: Wir haben darauf geachtet, dass wir Investitionen machen, die sich für vier Jahre in Hermansstadt niederschlagen. Die meisten der neuen Arbeitsplätze verlangen eine spezielle hohe Qualifikation und sind gut bezahlt.

„Die Firmen sind zufrieden in Hermansstadt?“ Johannes Ja. Es ist noch keine wieder weggegangen.

„Die Arbeitsplätze sind das zukunftsweisende Zeichen.“ Johannes: Wir haben darauf geachtet, dass wir Investitionen machen, die sich für vier Jahre in Hermansstadt niederschlagen. Die meisten der neuen Arbeitsplätze verlangen eine spezielle hohe Qualifikation und sind gut bezahlt.

„Die Firmen sind zufrieden in Hermansstadt?“ Johannes Ja. Es ist noch keine wieder weggegangen.

„Die Arbeitsplätze sind das zukunftsweisende Zeichen.“ Johannes: Wir haben darauf geachtet, dass wir Investitionen machen, die sich für vier Jahre in Hermansstadt niederschlagen. Die meisten der neuen Arbeitsplätze verlangen eine spezielle hohe Qualifikation und sind gut bezahlt.

„Die Firmen sind zufrieden in Hermansstadt?“ Johannes Ja. Es ist noch keine wieder weggegangen.



Blick über die Hermansstadtcher Altstadt: Ein Schmuckstädtchen in Heran Siebenbürgen.

Alle Fotos: J. Hoff

HERMANSSTADT / Entwicklung (1)

„Jeder ist nun Teil einer Minderheit“

Siebenbürgen und die Zukunft der Sachsen: Ein Gespräch mit Bürgermeister Johannes

Hermansstadt – Das Industriegebiet in Hermansstadtcher Hauptplatz ist Standort der Aufschaltung der in der letzten Hauptstadt Siebenbürgen. Ein Gespräch mit Bürgermeister Klaus Johannes über die wirtschaftliche Entwicklung seiner Stadt und die Zukunft der Siebenbürgen Sachsen.

„J“: Hermansstadt ist heute Kulturburgstadt – Europa. Viele Besucher sind nach deutsch gekommen. Wie wollen Sie nach Ablauf dieses Jahres für Divulgar attraktive machen?

Klaus Johannes: Ich drehe, Hermansstadt ist inzwischen schon eine Marke, steht für Kulturmarke, für eine wohlgeordnete Altstadt und ein schönes Umland. Das muss alles angestrichelt werden. Wir haben aber schon beeindruckende Zusammenhänge zu verzeichnen.

„J“: Welche Rolle spielt der Tourismus in der Stadt?

Johannes: Bis im vergangenen Jahr war Tourismus irrelevant. Sicher wird die Stadt noch für viele Jahre von der Industrie geprägt sein. Aber der Tourismus hat sehr große Chancen für ein gutes Wirtschaftswachstum. Durch den Tourismus und die Werbung um anzuheben, das Hermansstadt für viele Jahre eine gute Infrastruktur bietet und auch in den nächsten Jahren viele Touristen anlocken wird.

„Dolomiten“ – In dem Industriegebiet am Hauptplatz sind schon erste Grundstücke mehr abrig. Wie geht es weiter?

Johannes: Der ersten Firmen, die dort gebaut haben, sind bereits der Erweiterungsbau gemacht in der zweiten Erweiterungsbau. Ein das Industriegebiet herum wird sehr viel Neues entstehen, auch auf privatem Grund. Wir haben zu diesem Zweck die Infrastruktur so geplant, dass eine Erweiterung des Gebietes ohne weiteres möglich ist.

„Die Firmen sind zufrieden in Hermansstadt?“

Johannes Ja. Es ist noch keine wieder weggegangen.

„Die Arbeitsplätze sind das zukunftsweisende Zeichen.“

Johannes: Wir haben darauf geachtet, dass wir Investitionen machen, die sich für vier Jahre in Hermansstadt niederschlagen. Die meisten der neuen Arbeitsplätze verlangen eine spezielle hohe Qualifikation und sind gut bezahlt.

„Die Firmen sind zufrieden in Hermansstadt?“

Johannes Ja. Es ist noch keine wieder weggegangen.

„Die Arbeitsplätze sind das zukunftsweisende Zeichen.“

Johannes: Wir haben darauf geachtet, dass wir Investitionen machen, die sich für vier Jahre in Hermansstadt niederschlagen. Die meisten der neuen Arbeitsplätze verlangen eine spezielle hohe Qualifikation und sind gut bezahlt.

„Die Firmen sind zufrieden in Hermansstadt?“



Bürgermeister Klaus Johannes Foto: Heran Siebenbürgen

„J“: Der Wahlerfolg im Jahre 2000 muss aber erst recht jeder im Jahre 2004 vor Augenstehende übernehmend. Könnte es sein, dass Sie nach dem Erfolg dieses Zugriffs Antan, weil die Rumänen können mehr das Kommando in der Stadt übernehmen können?

Johannes: Auch auf demokratischen Wege – (lacht) Ich denke, dass die Tatsache, dass ich Deutscher bin, vielleicht bei meiner Wahl im Jahre 2000 eine gewisse Rolle gespielt hat. Ich würde jedoch als Alternative zu den klassischen politischen Kandidaten, und damals hat man sich sicher gedacht, dass vielleicht ein Deutscher es etwas besser oder anders macht.

„J“: Die Perspektiven der deutschen Minderheiten sind schon rein demographisch gesehen sehr schlecht.

Johannes: Dass die Zahl alleine nicht die wichtigste ist, das zeigen unsere Wahlergebnisse in den letzten Jahren.

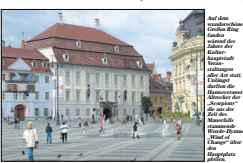
„J“: Dennoch: Ein Großteil der rund 60.000 Deutschen in Rumänien sind alte Leute. Sie sollen werden die viel benötigten Brückenköpfe nicht erfüllen können. Doch es gibt die

deutschen Schulen, die von vielen Rumänen und Schülern anderer Nationalitäten besucht werden. Kann auf diese Weise die Sprache weitergelehrt werden?

„Die Schüler werden sicher nicht zu ethnisch Deutschen, aber sie werden ganz sicher zu kulturell Deutschen.“

Johannes: Auf jeden Fall. Dadurch, dass diese Schüler die gesamte Schulbildung auf Deutsch bekommen, werden sie sicher nicht zu ethnisch Deutschen, aber sie werden ganz sicher zu kulturell Deutschen. Das ist eine riesige Chance für uns. Andererseits ändert sich ja die Situation rapide in dieser Zeit durch den heftigen Rumänien zur Europäischen Union und durch die damit möglichen, fast unbegrenzte Mobilität der Bürger innerhalb der EU. Ich denke, dass wir auch die Art und Weise, wie wir uns als Minderheit definieren, überdenken müssen – und das betrifft sich jetzt auf kleine Minderheiten überhaupt. In einem gewissen Europa gibt es keine Mehrheit mehr. Jeder ist in einer mehr oder weniger großen oder kleinen Minderheit, und ich denke, das können Identifizierungen auf alle, die noch bei weitem nicht beantwortet sind.

Interview: Hatto Schumidit



Auf dem wunderschönen Großen Ring finden wir das Haus der Kulturhauptstadt. Die Stufen der Hauptplatz sind ein Ort der Kulturhauptstadt. Die Stufen der Hauptplatz sind ein Ort der Kulturhauptstadt. Die Stufen der Hauptplatz sind ein Ort der Kulturhauptstadt.